Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Telephonanschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 85. Halle, Mittwoch, 11. April 1888. 180. Jahrgang.

Bestell-Einladung auf die „Hallische Zeitung".

Für das II. Vierteljahr werden Bestellungen auf die **„Hallische Zeitung"** von sämmtlichen Kaiserl. Postanstalten, den Landbriefträgern, den Zeitungs-Spediteuren und Ausgabestellen, sowie von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen. Preis für ein Vierteljahr nur **3 ℳ.**

Die Expedition der „Hall. Zeitung" (Courier).
gr. Märkerstraße 11.

Halle, den 10. April.

Kaiser und Kanzler.

Die Leipziger bringen den Wunsch des deutschen Volkes zum Ausdruck, wie folgende Nachricht bekundet:

In den Leipziger nationalen Kreisen ist eine Adresse an den Reichskanzler in Vorbereitung, in welcher der dringende Wunsch nach seinem Verbleiben im Amte, sowie das rückhaltslose Vertrauen ausgesprochen wird, Se. Majestät unser erhabener Kaiser Friedrich werde in seiner allgemein verehrten Weisheit und hochherzigen Hingebung an die großen Interessen der Nation Mittel und Wege finden, einen so unersetzlichen Verlust von Deutschland abzuwenden. Die Adresse soll öffentlich zur Unterzeichnung ausgelegt werden.

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in einem großen Theil des Auslandes würde man es als eine wahre Erleichterung in schweren Sorgen empfinden, wenn die Gefahr endgültig beseitigt ist, es könnte zu einer Reichskanzlerkrisis kommen. Wir wollen nicht untersuchen, ob diese Gefahr nicht unnöthiger Weise dringlicher dargestellt worden, als sie in der That bestand. Wir wollen uns freuen, daß die Verhältnisse eine Wendung genommen haben, welche allem Anschein nach dem leitenden Staatsmann das Verbleiben im Amte ermöglicht. Im Grunde hat wohl auch vom ersten Auftreten der Krisisgerüchte an Niemand daran gezweifelt, daß eine befriedigende Lösung eintreten werde und müsse. Bei der Loyalität und dem Patriotismus des Fürsten Bismarck ist es selbstverständlich, daß er nur Forderungen erhebt, die er um der wichtigsten Staatsinteressen willen für unerläßlich hält, und bei der hohen Weisheit des Kaisers ist es ebenso selbstverständlich, daß er den Ansichten und Bedenken des bewährten Rathgebers die wohlwollendste und gerechteste Prüfung zu Theil werden läßt. Darum durfte man von vornherein der Zuversicht sein, daß es gelingen werde, vorübergehend aufgetauchte Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten aus dem Weg zu räumen, daß den großen vaterländischen Interessen auch Herzenswünsche und Neigungen häuslicher Art untergeordnet würden. In fortschrittlichen Blättern lesen wir gegenwärtig viel von einem „Ausspielen des Kanzlers gegen den Kaiser". Wir weisen dies Schlagwort mit aller Entschiedenheit zurück. In dem monarchischen Deutschland ist ein solches Verhältniß nicht denkbar, und am allerwenigsten würde es dem loyalen Sinn des Fürsten Bismarck entsprechen. Sollten jemals Umstände eintreten, unter denen der Reichskanzler glaubt, das Vertrauen seines Kaiserlichen Herrn nicht mehr in dem genügenden Maße zu besitzen, oder sollten in der That jemals über politische Grundfragen unlösbare Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Monarchen und seinem ersten Rathgeber sich erheben, so bliebe freilich nichts übrig, als der Entschluß, den der Reichskanzler wiederholt in ähnlichen Lagen gefaßt hat, der Entschluß, sich vom Amte zurückzuziehen. Es ist bisher aber immer gelungen, solche vorübergehend aufgetauchte Differenzen aus dem Wege zu räumen, und nichts nöthigt zu der Besorgniß, daß jetzt oder in naher Zukunft die Dinge eine ungünstigere Wendung nehmen könnten. Die Zeiten sind zu ernst, als daß Deutschland gegenwärtig der Kraft seines großen Staatsmannes entbehren könnte, der wie kein Anderer die Gefahren abzuwehren im Stande ist, die dem Frieden Europas und Deutschlands drohen. Das wird Niemand besser zu würdigen vermögen, als Kaiser Friedrich, und daraus hat von Anfang an die Welt die Zuversicht geschöpft, es könne ernstlich nicht in Frage kommen, daß Fürst Bismarck die Leitung der deutschen Politik niederlegt. Der Kaiser und die deutsche Nation können die Dienste dieses Mannes noch nicht missen.

Die Rücktrittsankündigung des Fürsten Bismarck ist, wie gestern schon berichtet, bereits in den letzten Tagen des März erfolgt. Man begreift jetzt erst die eigentliche Bedeutung des vielberufenen Trinkspruchs des Kronprinzen am 1. April und die Betonung, daß derselbe auf einer vorausgegangenen Verständigung mit dem Kaiser beruhte. Was die Stellung des Kronprinzen zu seinem Vater anbelangt, so wird aus einer Quelle, deren Glaubwürdigkeit über jeden Zweifel erhaben sein soll (wobei also wohl an die Kaiserin zu denken ist) mitgetheilt, der Kronprinz habe vor Kurzem gegenüber einer hochgestellten Persönlichkeit mit Thränen in den Augen erklärt, „er wisse sich völlig eins mit seinem Kaiserlichen Vater und es schmerze ihn auf's Tiefste, wenn man mehr oder minder offen von einem Gegensatze oder gar einer Entfremdung zwischen Vater und Sohn spreche." Dafür, daß der Kronprinz so, wenn nicht genau dem Wortlaut, so doch genau dem Sinne nach gesprochen, wird Bürgschaft angeboten, nöthigenfalls auch die Nennung des Namens jener Person, der gegenüber diese Aeußerung gefallen ist.

Damit wäre ja denn auch die Uebereinstimmung zwischen Kaiser und Kanzler festgestellt.

Politische Mittheilungen.

Kaiser Friedrich hörte gestern den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets und unternahm Mittags in Begleitung der Prinzessinnen Sophie und Margarethe eine einstündige Spazierfahrt nach den Grunewald bezw. nach Pichelsdorf.

* Ueber das Befinden des Kaisers verlautet, daß günstige Intervalle mit minder günstigen abwechseln. Es wird aber als unrichtig bezeichnet, daß Prof. Dr. Esmarch den Kehlkopf des Monarchen einer Untersuchung unterzogen habe. An der letzten Konsultation habe auch Prof. v. Bergmann theilgenommen.

* Die Mittheilung eines freisinnigen Blattes, daß Fürst Bismarck sich in diesen Tagen nach Varzin begeben werde, um dort längere Zeit zu verbleiben, ist erfunden.

* Die Adresse der Frauen Berlins an die Kaiserin Viktoria ist am Sonnabend Nachmittag abgesandt worden. Die Adresse lautet, wie folgt:

„Noch unter dem Eindruck des schweren Schlages, der das Vaterland durch den Heimgang seines glorreichen Kaisers betroffen hat, begrüßen wir unser erlauchtes Herrscherpaar, das Gottes Hand gnädig hierhergeführt aus dem fernen Süden, wo unsere Gedanken so oftin banger Sorge weilten. Waren die Augen der ganzen Nation auf die edle Gestalt ihres theuren Kronprinzen gerichtet, so theilten die Herzen der deutschen Frauen mit besonders tiefem Mitgefühle alle Empfindungen, welche das Gemüth Seiner hohen Gemahlin in diesen Zeiten ernster Sorge bedrängten. In glücklichen Tagen hat sich das Band zwischen Eurer Majestät und den Frauen Ihres treuen Volkes geknüpft. Wir durften uns einer Fürsorge erfreuen, die nach allen Seiten und für alle Schichten des Volkes gleichmäßig zu wirken suchte, welche in klarer Erkenntniß der Aufgaben und Pflichten unseres Geschlechtes nicht minder auf deren praktische Bethätigung in den mannigfachen Gestaltungen des häuslichen und öffentlichen Lebens als auf die Wahrung echter Frauenwürde gerichtet war. Wir Frauen Berlins haben vorzugsweise Gelegenheit gehabt, die seltene Vereinigung von praktischer Einsicht und idealer Gesinnung zu würdigen, deren Segnungen in gemeinnützigen Anstalten auf dem Gebiet des weiblichen Unterrichts, der Kunst, der werkthätigen Nächstenliebe in so reichem Maße zu Tage getreten sind. Wir sind glücklich, nach langer Trennung Eure Majestät wieder in unserer Mitte zu wissen, und es ist aus allen Herzensbedürfniß, diesem Gefühl sowie unserem Vertrauen auf Gottes gnädige Führung, unseren Hoffnungen und treuen Wünschen für unseren erhabenen Fürsten Worte zu leihen. In diesem Sinne bitten wir Eure Majestät, die Huldigung entgegenzunehmen, welche die unterzeichneten Frauen aus vollem Herzen der ersten Frau Deutschlands zu Füßen legen."

* Was die angeblich in Aussicht genommene Standeserhöhung des Prinzen Alexander von Battenberg betrifft, so verlautet, daß dieselbe schon vor Jahren von dem Vater des Prinzen, dem Prinzen Alexander von Hessen bei Kaiser Wilhelm in Anregung gebracht worden sei, und zwar mit dem Ansinnen, der Kaiser möge doch die von den römischen Kaisern deutscher Nation ausgeübte Machtbefugniß „Reichsfürsten" zu ernennen, wieder aufnehmen. Kaiser Wilhelm habe darauf ablehnend geantwortet mit dem Bescheide, daß er nicht daran denke sich solche Machtbefugniß anzueignen.

* Der frühere badische Staatsminister, Frhr. v. Roggenbach, der schon in San Remo der Gast des deutschen Kronprinzen war und sich in hohem Grade des Vertrauens des Kaisers Friedrich erfreut, weilt wiederum am Kaiserlichen Hofe. Derselbe speiste gestern an der Kaiserlichen Tafel und wurde später von dem Kronprinzen empfangen. — Herr v. Bennigsen weilte gestern längere Zeit im Palais des Reichskanzlers.

* Die Nachricht der Blätter, daß die Regierung damit einverstanden sei, daß die zur Verfügung stehenden Mittel für die Erleichterung der Volksschullasten zur Deckung der Kosten der Nothstandsvorlage verwendet werden, ist falsch.

* Dem Abgeordnetenhause soll noch eine kleine kirchenpolitische Vorlage zugehen, die indessen nicht von sonderlichem Belang ist. Es handelt sich um die Wiedergewährung der Corporationsrechte an die wiederzugelassenen Ordensniederlassungen. Bekanntlich hatte auch der Abg. Prinz Arenberg einen entsprechenden Antrag im Abgeordnetenhause gestellt.

* Der zu einem regelmäßig wiederkehrenden sozialen Frühlingsphänomen gewordene Zufluß italienischer Arbeiter nach Deutschland, welchem der ebenso regelmäßig zu Beginn der rauhen Jahreszeit sich einstellende Rückfluß entspricht, hat nunmehr seinen Anfang genommen. Fast täglich bringen jetzt besondere Arbeiterzugsportsüge der Gotthardbahn Tausende über die Alpen, die zum Theil allerdings schon auf schweizerischem Boden Halt machen, im Gros aber weiter nordwärts wandern. Bekanntlich finden italienische Arbeiter auf deutschem Boden vielfach Verwendung zur Vornahme von Erdarbeiten und dergleichen, überhaupt zu Verrichtungen rein mechanischer Natur, zu deren Bewältigung die einheimischen Kräfte nicht hinreichen. Von einer Beeinträchtigung des einheimischen Arbeitsangebots, wie das namentlich von den demagogischen Hetzern in tendenziöser Fälschung des wahren Sachverhalts immer wieder behauptet, aber zu Begründen niemals auch nur versucht wird, kann daher nicht wohl die Rede sein, am allerwenigsten im Hinblick auf solche Arbeitsbranchen, in denen Ansprüche an technisches Geschick und intellektuelle Fähigkeit gestellt werden.

* Der Geschäftsumfang des Preußischen Staatsschuldbuches ist, wie wir hören, auch in dem mit dem 31. März d. J. abgelaufenen Geschäftsjahre erheblich gewachsen. 1550 Konten sind neu angelegt, 1140 Zuschreibungen auf bereits bestehende Konten, 129 Abschreibungen und 1398 sonstige Eintragungen erfolgt, 112 Konten gelöscht worden.

Im Ganzen enthielt das Staatsschuldbuch am 31. März d. J. 5929 Konten mit einem Kapitalbetrage von 334 442 700 Mark, es hat im letzten Jahre eine Steigerung um 1438 Konten mit 127 800 550 ℳ stattgefunden. Der Durchschnitt pro Konto beträgt 56 408 ℳ gegen früher 46 012 ℳ. Von der gesammten Kontenzahl entfallen 34,2 Prozent auf ein Kapital bis zu 4000 ℳ, 20,3 Prozent auf ein Kapital von über 4000 bis 10 000 ℳ, 30,6 Proz. auf ein Kapital von über 10 000 bis 50 000 Mark, 7,3 Prozent auf ein Kapital von über 50 000 bis 100 000 ℳ.

Für einzelne physische Personen waren am 31. März d. J. 3573 Konten eingetragen, für Handelsfirmen 21 Konten, für juristische Personen 914 und für Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeiten 1415; 365 Konten waren für bevormundete und in Pflegschaft stehende Personen angelegt.

Die Zinsen wurden in 3878 Fällen durch öffentliche Kassen, in 2877 durch die Post und in 597 durch Gutschrift auf Reichsbank-Girokonto bezahlt.

Von den Kontoinhabern entfallen 5362 auf Preußen, 501 auf die anderen Staaten Deutschlands, 14 auf England, je 8 auf Oesterreich und Frankreich, 5 auf Rußland, je 4 auf Belgien und die Schweiz; in Asien wohnen 5, in Afrika 2 und in Amerika 10 Buchgläubiger.

Die Benutzung des Staatsschuldbuches darf allen denjenigen Besitzern von 4prozentigen und 3½prozentigen Preußischen Konsols aufs Neue empfohlen werden, für welche diese Papiere eine dauernde Kapitalsanlage bilden und welche dieselben gegen jeden Schaden durch Verlieren, Diebstahl, Verbrennen und dergleichen unbedingt sichern wollen. Laufende Verwaltungskosten werden von den Kontoinhabern nicht erhoben, es ist vielmehr für jede Einschrift nur ein einmaliger Betrag von 25 ₰ für je angefangene 1000 ℳ des Kapitalbetrages, über der verfügt wird, mindestens jedoch 1 ℳ zu zahlen.

Von der Hauptverwaltung der Staatsschulden sind „Amtliche Nachrichten über das Preußische Staatsschuldbuch" veröffentlicht, welche über den Zweck und die Einrichtung des Staatsschuldbuches Genaueres ergeben. Dieses Heft ist in zweiter Ausgabe durch jede Buchhandlung zum Preise von 40 Pfennig zu beziehen.

Frankreich. Boulangers Triumph. Bei der Ersatzwahl in Périgueux (Dordogne) haben von 148 000 eingeschriebenen Wählern c. 100 000 ihr Stimmrecht ausgeübt. Boulanger wurde mit 59 500 Stimmen gewählt. Der opportunistische Kandidat Clerjonnie erhielt 35 750 Stimmen, 4450 Stimmen wären zersplittert.

Ein Brief Boulanger's an seine Wähler im Departement Dordogne dankt für die großartige Kundgebung, welche der Patriotismus derselben aus freien Stücken für ihn ins Werk gesetzt habe. Jedermann werde begreifen, daß es sich hier nicht mehr um einen Mann handelt, sondern um das Vaterland, um dessen Würde und Zukunft. Man werde wissen, daß das Dordogne-Departement nicht geneigt sei, sich von einem Parlament mit Beschlag belegen zu lassen, dessen Unfruchtbarkeit und Ohnmacht schließlich die Republik dem Gespött Europas ausliefern würde. Die gestrige Wahl bestätige die Nothwendigkeit der Auflösung der Kammer und der Revision der Verfassung.

„Das allgemeine Stimmrecht ist unser Herr: es ist unerträglich, wenn Politiker, die keine Achtung mehr genießen, sich anmaßen, zu machen dasselbe zu ihrem Diener. Die Wirkung der gestrigen Wahl ist eine ungeheure. Ich habe Sie nicht um Ihre Stimmen ersucht, ich habe mich verpflichtet, die Kandidatur für das Nord-Departement anzunehmen. Am nächsten Sonntag werden sich die Stimmen dieses Departements mit Ihren Stimmen vereinigen zu einer neuen bezeichnenden Protestkundgebung. Sie werden Ihre Stimmen nur Männern geben, welche wie ich die nationale und republikanische Politik ohne Kompromiß und ohne Schwäche unterstützen. Die Stunde ist gekommen, wo alle Franzosen ohne Unterschied ihrer Landschaften und Provinzen sich vereinigen müssen in der alleinigen Idee und zu dem einzigen Zwecke der Größe des Landes."

Bei der engeren Wahl zur Deputirtenkammer im Departement Aude erhielt Ferroul (radikal) die Majorität. Derselbe übernahm von den Wählern den Auftrag, die Wiedereinstellung Boulangers in den Armeelisten zu beantragen. Die „Laterne" sagt, Boulanger hätte gestern Abend erklärt, er würde eine Wahl im Departement Dordogne nicht annehmen; er wolle nur das Departement du Nord in der Kammer vertreten.

Diese Triumphe des Generals Boulanger sind um so bezeichnender, als dieser sich noch immer nicht entschlossen hat, ein Programm aufzustellen, obwohl seine radikalen Freunde ihm dringend nahelegen, dem Lande die Einkommensteuer, die Trennung von Staat und Kirche ꝛc. zu versprechen. „Nein", rief der General bei einer Berathung über diesen Gegenstand, die vor einigen Tagen in seiner Wohnung stattfand, heftig aus, „ich bin entschlossen, kein Programm zu machen, und werde keins machen. Erinnern Sie sich, daß das Programm von 1869 immer auf Gambetta gelastet und daß man es ihm bei jeder Gelegenheit in's Gesicht geschleudert hat. Ich habe das gute Glück, Wählen auf meinen bloßen Namen vornehmen lassen zu können und nur hinzufügen zu müssen, daß die Durchsicht der Verfassung nothwendig und der Parlamentarismus ohnmächtig ist. Ich werde eine so schöne Lage nicht verderben, indem ich eine Menge Sachen verspreche, welche ich ganz gewiß zu halten außer Stande sein werde und die man mir jeden Tag vorwerfen wird. Mein Entschluß ist gefaßt. Kein Programm." Und dabei ist er allen Gegenvorstellungen zum Trotz geblieben. Auf den Ausfall der Wahl im Nord-Departement, die nächsten Sonntag stattfindet, muß man hiernach um so gespannter sein.

Dort, bei den schwerer mit hinzureißenden Nordländern, wollen seine Freunde allerdings nicht gelten lassen, daß es sich um eine Verschwörung gegen die Republik und die Vorbereitung eines Staatsstreiches handelt. Aber den Ton zu aller Wahlmusik machen längst nicht mehr die Laguerre und Genossen. Den kräftigeren Trommelwirbel schlägt das bonapartistische Comitee Thisbaud, die Gesellschaft von Appel au peuple. Indem sie überall

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880411 1-17/fragment/page=0001

ganter Boulanger antreten, vordringlich kaut seine Wahl empfehlen und in Massen für ihn stimmen läßt, prägt sie seiner Wahl auch den rechten Stempel auf. Boulanger soll aber nicht nur der Held einer vollkommen zielbewußten Protestationspartei sein, er ist thatsächlich auch die Verkörperung einer rapid anwachsenden reinen Kriegspartei. Eine soeben gegründete Patriotenliga Nr. 2 hat in einer Adresse an Boulanger auch deutlich ausgesprochen, was man von ihm erwartet. Der Gedanke der „Wiedererwerbungen" soll bei Straßburg und Metz keineswegs still halten. „Vom Atlantischen Meer bis zum Rhein" soll Held Boulanger „das Vaterland wieder frei machen." Also Köln und Mainz sind damit schon übergeschluckt. Die „westfälische Republik" würde dann nicht lange auf sich warten lassen. Daß Napoleon, der große Vorahmer Boulanger's auch ein zerstücceltes Italien für seine Zwecke dienstbarer fand, als ein starkes, einiges, ist den Patriotentäuschungen ebenfalls schon zu Kopf gestiegen. Das gestrige Wahlergebniß ist mindestens nicht geeignet, die Fieberphantasien abzukühlen.

Italien. Nach einer Depesche des Generals San Marzano an den Kriegsminister wird durch beglaubigte Nachrichten bestätigt, daß Ras Alula in Ungnade gefallen ist.

Rußland. Der jüngst wegen eines angeblich auf Graf Tolstoi geplanten Attentats vor dem Marien-Palais in Petersburg verhaftete junge Mensch wurde nicht nur nicht, wie dortige Blätter behauptet hatten, aus der Haft entlassen, sondern es wurde vielmehr sein Bruder ebenfalls in Haft genommen. In der gemeinsamen Wohnung Beider wurden eine Menge Papiere aufgefunden, darauf sind zahlreiche weitere Verhaftungen vorgenommen. Im eigentlichen Verwahrsam hatte die Mutter der Beiden, eine Russin, jene gefährlichen Papiere; auch sie ist verhaftet. Der Vater ist todt; derselbe war ein Engländer von Geburt, war aber dann in den russischen Unterthanenverband getreten. Seine beiden Söhne sind vollkommen russifizirt. Es soll sich in erster Linie um ein Attentat gegen Tolstoi gehandelt haben, doch glaubt man auch noch Weiteremauf der Spur zu sein.

Großbritannien. Lord Salisbury und der Kanzler der Schatzkammer, Goschen, hatten mit dem deutschen Kommissar der egyptischen Staatsschuldkasse, Wirklichen Legationsrath Freiherrn von Richthofen, eine Unterredung.

— Im Unterhause antwortet Unterstaatssekretär Fergusson auf eine Anfrage, die Anleihe, die Egypten jetzt aufzunehmen beabsichtige, betrage 2 Millionen egyptische Pfund, dieselbe habe keine Priorität vor früheren Anleihen und berühre die für letztere verpfändeten Sicherheiten in keiner Weise. Der Kanzler der Schatzkammer, Goschen, erklärte, die Stempelsteuer von 6 Pence für Schuldnoten solle auf solche Schuldnoten beschränkt bleiben, bei denen es sich um den Betrag von 100 Pfund überfleigende Abmachungen handele. Für alle anderen Schuldnoten solle die Stempelsteuer von 1 Penny bestehen bleiben.

Die Ueberschwemmungen.

Die Kaiserin in Posen

Landsberg a. W., 9. April. Die Kaiserin traf mittelst Extrazuges um 10 Uhr 20 Min. hier ein. Allerhöchstdieselbe verließ den Salonwagen, ließ sich die Spitzen der Behörden, sowie der am Rettungswerk Betheiligten vorstellen und dankte denselben für ihre aufopfernde Thätigkeit. Nachdem Ihre Majestät die Front der aufgestellten Ehrenwache abgeschritten hatte, wurde nach einem Aufenthalt von 6 Minuten die Reise fortgesetzt.

Landsberg a. W., 9. April. Der „Neumärkischen Zeitung" zufolge sagte die Kaiserin bei ihrer heutigen Anwesenheit zu dem Landrath Jakobs: Ich beauftrage Sie, Allen, die sich bei der jetzigen Gefahr hilfreich betheiligt haben, den Dank Seiner Majestät des Kaisers sowie den Meinigen auszusprechen. Wir nehmen den tiefstempfundenen Antheil an dem Unglücke und hoffen, was Menschenhilfe lindern kann, zu lindern. Zu Herrn von Klitzing sagte Ihre Majestät: „Ich danke Ihnen persönlich und soll Ihnen im Namen Sr. Majestät des Kaisers, der leider durch Krankheit verhindert ist, selbst herzukommen und Mich deshalb gesandt hat, besonders aussprechen, daß die märkische Treue wie immer so auch diesmal und, Gott sei Dank, mit Erfolg sich bewährt hat."

Posen, 9. April. Der Kaiserin war der Oberpräsident von Zedlitz-Trützschler bis Kreuz entgegengefahren. Hier in Posen wurde Ihre Majestät (um 12 Uhr 58 Min. eintreffend) durch den Oberbürgermeister Müller begrüßt, worauf die Vorstellung verschiedener Notabilitäten erfolgte. Alsdann fand die Vorstellung der Offiziere des zweiten Leibhusaren-Regiments Kaiserin Nr. 2, der evangelischen und katholischen Geistlichkeit, ferner der Spitzen der Regierung und der Mitglieder des Hilfscomités statt. An der Spitze der katholischen Geistlichkeit befand sich der Erzbischof Dinder. Bei der Einfahrt in die Stadt vom Bahnhofe aus bildeten Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schulen, Gewerke mit Emblemen und Fahnen, und der Landwehrverein Spalier. Die Begrüßung seitens der Bevölkerung war eine enthusiastische. Zuerst besuchte Ihre Majestät das Asyl für Obdachlose in der 4. Stadtschule, alsdann fand ein Diner bei dem Oberpräsidenten statt.

Posen, 9. April. Vor dem Diner bei dem Oberpräsidenten, zu welchem Einladungen Seitens Ihrer Majestät ergangen waren, ließ sich die Kaiserin die Damen des hiesigen Hilfscomités vorstellen. Um 4 Uhr 20 Min. fuhr Ihre Majestät durch die Altstadt und die Wallischei nach den Baracken im Fort Prittwitz, woselbst 600 Obdachlose untergebracht sind.

Nachdem Ihre Majestät Alles auf das Genaueste in Augenschein genommen hatte, sprachen sich Allerhöchstdieselbe gegen die Herren des Hilfscomités äußerst anerkennend über die getroffenen Maßregeln aus, und gab dem Oberbürgermeister Müller und dem Vorsitzenden des Provinzial-Hilfscomités, Grafen Posadowski gegenüber dem tiefen Bedauern darüber Ausdruck, daß Seine Majestät der Kaiser nicht persönlich nach Posen hätte kommen können; Ihre Majestät äußerte schließlich, man dürfe sich wohl der Hoffnung hingeben, daß es der staatlichen und privaten Hilfe gelingen werde, das Unglück, welches die Provinz betroffen habe, zu lindern. Sodann begab sich die Kaiserin nach den Kasernements des Leibhusaren-Regiments Nr. 2, verabschiedete sich daselbst und fuhr nach dem Bahnhof; dort hatten sich inzwischen wieder die Spitzen der Behörden, darunter der kommandirende General, der Erzbischof und der Oberbürgermeister zur Verabschiedung eingefunden. Um 5¼ Uhr erfolgte die Abreise.

Die Aufnahme des hohen Besuchs war in allen Schichten der Bevölkerung eine einmüthig überaus begeisterte. Ihre Majestät nahmen Veranlassung, Allerhöchst Ihre außerordentliche Befriedigung darüber auszusprechen.

Posen, 9. April. Die Kaiserin hat heute Nachmittag 5 Uhr 15 Min. mittelst Extrazuges über Benschen, Schwiebus, Frankfurt a. O. die Rückreise nach Charlottenburg angetreten. Der Oberpräsident von Zedlitz-Trützschler geleitet Ihre Majestät.

München, 9. April. Der Prinzregent übersandte dem hiesigen Hilfs-Comité für die Ueberschwemmten 10000 Mark.

London, 9. April. Auf Ersuchen des diesseitigen Botschafters Malet in Berlin erläßt der Lordmayor von London, der Kaiser, in sämmtlichen Zeitungen einen beredten Aufruf zu Sammlungen für die Ueberschwemmten in Preußen und erklärt sich zur Annahme von Gaben zur Linderung des Nothstandes bereit. In seiner Zuschrift an den Lordmayor bemerkt der Botschafter, Tausende in England würden gewiß freudig bereit sein, gerade in dieser Zeit materielle Beweise ihrer Sympathie und Achtung für Deutschland zu geben.

— Gestern haben zwischen den an der Nothstandsvorlage betheiligten Ressorts kommissarische Berathungen stattgefunden. Dem Vernehmen nach dürfte es sich um einen Betrag von ca. 30 Millionen handeln, wovon 20 Millionen vorwiegend zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung heimgesuchten Bevölkerung und der Rest zur Wiederherstellung der beschädigten Eisenbahndämme, Deiche ꝛc. bestimmt sind.

— Dem Vernehmen nach tritt in den nächsten Tagen im Reichsamt des Innern die Reichskommission zur Untersuchung der Rheinstromverhältnisse zu einer Sitzung zusammen. Diese aus Vertretern der Rheinuferstaaten unter dem Vorsitz eines Reichsbeamten zusammengesetzte Kommission ist aus Anlaß der letzten Hochwasserschäden am Rhein eingesetzt; ihre Aufgabe ist es, die Stromverhältnisse des Rheins insbesondere nach der Richtung der Hochwassergefahren, auf die Ursache und die Mittel zu Schutz gegen diese Gefahren zu untersuchen. Man nimmt an, daß die Arbeit der Kommission sich dem Abschlusse nahe und daß demnach die Ergebnisse in nicht zu ferner Zeit bekannt und praktisch werden können.

Heer und Marine.

§ Deutsches Reich. S. M. Kanonenboot „Iltis", Kommandant Kapitän-Lieutenant v. Eickstedt, ist am 8. April cr. in Amoy eingetroffen und beabsichtigt am 11. des. Mts. wieder in See zu gehen.

Die deutsche Infanterie, so lesen wir in einem Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" über die Reform des Exerzierreglements, trat keineswegs mit einer abgeschlossenen Taktik, sondern mit einer dualistischen, man könnte sagen, mit einer Doppeltaktik in den Krieg von 1870. Daß sich hieraus keine ernstlichen Nachtheile ergaben, verdankt sie der Vortrefflichkeit ihres Führerpersonals und ihrer Ausbildungsmethode im Allgemeinen.

Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Aus Brüssel, 8. April, wird der „B. Z." geschrieben: Immer neue Kongoposten treffen ein, aber sie bringen keine Kunde weder von Stanley, noch von den Europäern, welche er an den Ufern des Aruhuimi zurückgelassen hatte. Womat auf Monat verrinnt; im November erwartete man die erste Kunde von Stanley's Ankunft in Wadelai; seitdem sind wieder fünf Monate verflossen und noch keine Nachricht. Seit dem 28. Juni v. J. weiß man von Stanley Nichts und so wächst die allgemeine Besorgniß. Vertrauensselige trösten sich zwar mit der Ansicht, daß das Schweigen Stanley's ein von ihm beabsichtigtes sei, und erwarten ein „plötzliches, überraschendes Auftauchen" desselben, aber das ist um so weniger ernsthaft zu nehmen, als Stanley sich dem englischen Komitee gegenüber verpflichtet hatte, durch fortdauernde Absendung von Boten und Nachrichten dasselbe auf dem Laufenden zu erhalten. Während also das Dunkel sich in keiner Weise aufhellt, ist inzwischen eine zweite Expedition, welche zur Unterstützung Emin Beys geplant worden war, gänzlich gescheitert. Der Engländer Montagu-Kerr wollte von Sansibar aus mit einer von ihm ausgerüsteten Karawane nach Wadelai vordringen. Herr Montagu-Kerr war in Sansibar eingetroffen und die Karawane mit allen Vorräthen hergestellt und ausgerüstet worden. Eben sollte die Expedition aufbrechen, da erkrankte Montagu-Kerr so heftig am Fieber, daß die ganze Karawane wieder aufgelöst werden mußte.

Halle, den 10. April

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—η In der letzten Sitzung des Bürger-Vereins wurde zunächst auf eine Notiz in der „Hall. Zeitung" hingewiesen wonach die städtischen Behörden von Leipzig jetzt für 2100000 Mark Areal zwischen der Windmühlen- und der Kurprinzen-Straße zur Anlegung einer städtischen Markthalle angekauft haben, sodaß die definitive Ausführung der letzteren in allernächster Zeit bevorsteht; es wurde im Anschluß an diese Mittheilung betont, daß bei Errichtung einer Markthalle auf unserem Hallenterrain die Lage derselben viel günstiger, weil centraler als in Leipzig sein würde, außerdem würde das Bauterrain ungleich wohlfeiler als in unserer Marktstadt sein. — Weiter wurde als wünschenswerth hingestellt, daß die Arbeiten in der Wolfsschlucht doch beschleunigt werden möchten, da bei den gegenwärtig dort herrschenden Verhältnissen der Verkehr nach der neuen Schule in der Liebenauerstraße sowie zum Theil auch derjenige nach dem Südfriedhofe arg gehemmt ist. — Als ein längst empfundenes Bedürfniß wurde die Einrichtung von weiteren Retiraden für Frauen an verschiedenen verkehrsreichen Stellen unserer Stadt bezeichnet, die im rothen Thurm befindliche reiche allein nicht aus; mit Rücksicht auf die sanitäre Bedeutung dieser Angelegenheit wurde es als wünschenswerth hingestellt, daß mit der Errichtung einer größeren Zahl solcher Anlagen wenigstens am Leipziger Thurm ein Anfang gemacht werde; auch für den Platz in der Halle ist die Errichtung einer Bedürfnißanstalt für Männer wie für Frauen dringend, nachdem der Wochenmarkt zum Theil dort unten Platz gefunden hat; endlich wurde noch darauf hingewiesen, daß die Controlle der öffentlichen Bedürfnißanstalten nicht genügend sei und dadurch die letzteren oft in unbenutzbarem Zustande sind. — Es wurde dann die Trace der Ringbahn nach dem Projekt, welches der landespolizeilichen Prüfung vorgelegen hat und dessen Pläne zur Einsicht ausgelegt gewesen sind, mitgetheilt: dabei wurde der Gedanke ausgesprochen, daß, wenn die Ringbahn nicht durch die Friedensstraße, sondern 40 bis 50 Meter weiter südwärts parallel derselben geführt werde, weitere zweckmäßige Anschlüsse als nach dem vorliegenden Projekt möglich sein würden, außerdem es auch möglich sein würde, städtisches Terrain besser zu verwerthen. — Zur Besprechung gelangte dann auch die mißliche Lage der an unserem Stadt-Theater beschäftigten Schauspieler in Folge der achttägigen Spielpause nach dem Tode des hochseligen Kaisers. — Von einer Seite wurde dann als Calamität hervorgehoben, daß bei Zwangsversteigerungen Gläubiger wie Schuldner dadurch geschädigt würden, daß bei den Verkaufsterminen immer eine Clique von Aufkäufern allein die Sachen ersteben; der Ansicht, daß diese Calamität durch Vermehrung der Kauflustigen geändert werden würde, wenn die Gerichtsvollzieher die Verkaufstermine auch in der Saale-Zeitung bekannt machen wollten, was bisher nicht geschehen, stimmte man nicht allgemein bei, da diese Cliquen-Wirthschaft hier wie an anderen Orten das Geschäft bei diesen Verteilergängen sehr beherrscht. — Wie an vielen anderen Stellen unserer Stadt sind auch die Canal-Anschlüsse des Stadttheaters zu eng, so daß, wie mitgetheilt wurde, Theile der Restaurationslokalitäten vor Kurzem sowohl von der Latrine aus als von der Bühne durch dort zu Fontainen verwendetes Wasser imundirt worden sind. — Bei der Besprechung der Berathungsgegenstände der letzten sowie der bevorstehenden Stadtverordneten-Sitzung wurde hinsichtlich des geplanten Erwerbs der Steinmühle durch die Stadt erwähnt, daß der ursprünglich geforderte Kaufpreis 153000 ℳ gewesen sei, welchen die Stadt durch Tausch von Aeckern zu geben bereit gewesen sei; später sei die Forderung am 212000 Mk. gesteigert worden, es lasse sich nicht genau feststellen, ob die Stadt einen Nutzen bei dem Erwerb erzielen werde, doch dürfte der Werth des Terrains wohl die Kosten decken.

—φ Am Sonntag wurde der Domgemeinde im Gottesdienste die amtliche Mittheilung über den Verlauf ihres Jubiläumsfestes gegeben. Das Fest zerfällt in Vorfeier, Hauptfeier und Nachfeier. — Zur Vorfeier am Sonntag den 15. d. M. wird 1. eine Kommunion im Anschluß an den Morgen-Gottesdienst gehalten, von welcher man hofft, daß nicht blos die Mitglieder des Presbyteriums und der Gemeindevertretung, sondern auch ein weiter Kreis aus der Gemeinde an ihr Theil nehmen wird. 2. Sonntag Nachmittag ½2 Uhr veranstaltet die Domsonntagsschule einen festlichen Kindergottesdienst, welcher in der Weise der Weihnachtsfeiern gehalten werden, und bei dem es für die jugendlichen Besucher auch an einer Festgabe zur bleibenden Erinnerung an das Jubiläum nicht fehlen wird. Man wünscht, daß an diesem Kindergottesdienste nicht blos die Mitglieder der Domsonntagsschule, sondern alle Kinder aus der Gemeinde vom 6.—14. Lebensjahre Theil nehmen. Erwachsene, welche die Kinder begleiten möchten, werden gebeten, in den Seitenschiffen und auf den Emporen der Kirche Platz zu nehmen, da das Mittelschiff für die Kinder frei bleiben muß. 3. Abends von 5—6 Uhr wird das Fest feierlich eingeläutet. 4. Abends um 6 Uhr findet ein liturgischer Festgottesdienst statt, bei welchem der Domkirchenchor mitwirken wird. Die Schlußansprache hat demselben hält Domprediger Albertz. — Die Hauptfeier ist Montag den 16. Morgens 10 Uhr in der festlich geschmückten Kirche. Die geladenen Gäste versammeln sich ½10 Uhr in der Wohnung des ersten Dompredigers, um von da im feierlichen Zuge zum Gotteshause zu gehen. Sie finden ihren Platz nächst der Kanzel, ohne daß Gemeindegliedern ihre Plätze dadurch entzogen werden. Der Domkirchenchor singt. Die Festpredigt hält Consistorialrath Goebel. Auch der Generalsuperintendent Möller hat eine Ansprache zugesagt. — Im unmittelbaren Anschluß an den Gottesdienst wird dann ein Mahl folgen, in welchem die Vertreter der Behörden, die Abgeordneten der Gemeinden und sonstigen Gäste begrüßt und ihrerseits ihre Begrüßungen und Glückwünsche darbieten werden. Auch bei diesem Theile der Feier wird die Gemeinde gebeten gegenwärtig zu bleiben. — Als Nachfeier wird eine abendliche Gemeindeversammlung im großen Saale des „Hirsch Karl" gehalten werden, in welcher durch Reden und Lieder und auch durch Aufführung eines Festspieles die Gedanken des Festes noch zum weiteren Ausdruck gelangen sollen. Ueber den Tag und die Ordnung dieser Nachfeier aber stehen die letzten Beschlüsse noch aus, so daß wir uns die Mittheilung darüber vorbehalten müssen.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle.

Montag, den 9. April 1888.

Vorsitzender Reg.-Rath a. D. Geist, Schriftführer Baumeister Schulze. Am Magistratstisch Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, Stadträthe Hildenhagen, Jochmus, Keferstein, Dr. Krähe, Lohausen, Dr. Schrader, Zernial.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Vorsitzende mit, daß vom Vorstand des Innungs-Ausschusses ein Schreiben eingegangen sei, in welchem die Stadtverordneten eingeladen werden, an der am Sonntag, den 15. April, Vorm. 11½ Uhr im „Hofjäger" stattfindenden Eröffnung der diesjährigen Gesellenstücks-Ausstellung theilzunehmen.

Ferner sind einige Petitionen eingegangen, welche zunächst der Berathung im Magistrats-Collegium, dem sie im gleichen Wortlaut zugegangen sind, unterliegen werden, den Stadtverordneten wird danach Mittheilung über den Ausfall dieser Berathungen gemacht werden.

Zu der Berathung der Tagesordnung wird dann

1. ein Terrainaustausch zwischen der Stadt und dem Rentier Kreye am Mühlweg von der Versammlung genehmigt.

2. Für den Anschluß des städtischen Siechenhauses Oberglaucha Nr. 22 und des zu Siechenhauszwecken benutzten städtischen Grundstücks Oberglaucha Nr. 21 an den öffentlichen Straßenkanal bewilligt die Versammlung 505 ℳ 50 ₰ à conto der Betriebsüberschüsse des Siechenhausfonds.

3. Der Magistrat ersucht die Versammlung um Genehmigung des vorgelegten Fluchtlinienplans für die Kleinschmieden. Derselbe schlägt für die Straße an der engsten Stelle 12 Meter Breite vor, so daß nach dem Markte hin die Breite noch mehr betragen würde, da zu der schon zunehmenden Breite noch eine Eckverbrechung von 1,5 Meter Schenkellänge am Hause Nr. 1 vorgeschlagen wird; weiter ist noch vorgeschlagen eine Eckverbrechung am Eckhause Kleinschmieden—Gr. Schlamm mit 2 Meter Schenkellänge. Die Bau-Commission stimmt dem Magistrats-Antrage zu mit der Ausnahme, daß sie für die Eckverbrechung am Hause Kleinschmieden Nr. 1 eine Schenkellänge von 2 Metern vorschlägt. Herr St.-V. Friedrich spricht sich dahin aus, daß eine größere Breite als 12 Meter für die Kleinschmieden aus Rücksichten für den Verkehr zu wünschen sei, er aber davon Abstand nehme, da er wohl keine Aussicht habe, mit einem entsprechenden Antrag durchzukommen; mit Beziehung auf die am Steckner'schen Hause vom Magistrat genehmigte Eckverbrechung wünscht Herr Friedrich, daß der Magistrat zu dieser Erlaubniß noch die Billigung der Stadtverordneten-Versammlung einhole, um den gesetzlichen Bestimmungen gerecht zu werden. In der Debatte, welche sich an diese Forderung anknüpft, führen die Herren St.-V. Beibcke und Löning aus, daß durch das freiwillige Angebot der erwähnten Eckverbrechung am Steckner'schen Hause die Geltung der Bestimmungen über Fluchtlinienregulirung nicht anzuwenden seien; Herr Friedrich hält dem gegenüber seine Ansicht von der Geltung der betr. Bestimmungen in diesem Falle aufrecht. Schließlich wird der Magistratsantrag mit der Modifikation der Bau-Commission angenommen.

4. Die Versammlung ertheilte ihre Genehmigung zur Verpachtung einer Wiese in Planeuger Aue von 11 Morgen 125 Quadratruthen an den bisherigen Pächter, Gastwirth Schulze in Beesen auf die sechs Nutzungsjahre 1888 bis 1893 von Anfang dieses Jahres ab zu einer jährlichen Pacht von 430 ℳ jährlich.

6. Die Versammlung genehmigt den Magistratsantrag, daß etwaige am Schlusse eines Etatsjahres noch unverbrauchte Bestände des Fonds für die städtische Kunstsammlung auf das nächste Etatsjahr im Interesse der Ermöglichung einer zweckmäßigen Auswahl der zu beschaffenden Kunstgegenstände übertragen werden.

7. Hinsichtlich der unseren Lesern bereits aus den Referaten über die Stadtverordneten-Sitzungen bekannten Petition des Hallescher Vereins für Kohlenverbrauch und Briquettefabrikation um Beschränkung der Vergebung der Kohlenlieferung für das Stadttheater hat der Magistrat beschlossen, die Offerte der genannten Gesellschaft abzulehnen, wenngleich das angebotene Heizmaterial sich am billigsten von allen der Stadt offerirten stellt und zugleich das meiste Wasser verdampft, wie die angestellten Proben ergeben haben, es soll nämlich während innerhalb der 2 Monate, in denen mit den Kohlen des genannten Vereins die Heizung ausgeführt wurde,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880411 7-17/fragment/page=0002

sowie auch während der in der Zeit vom 11. Nov. bis 4. Dezember v. J. vorgenommenen Heizproben, keine Belästigung durch entwickelten Geruch aufgetreten, dieser Uebelstand bei späterer Benutzung dieser Kohlen in intensiver Weise hervorgetreten sein, was dann zu dem Beschluß des Magistrats geführt hat, die Offerte des Halleschen Vereins für Kohlenbergbau und Briquettesfabrikation abzulehnen und für den Rest der Theatersaison nur noch mit pfännerschaftlicher Kohle Versuche vornehmen zu lassen. Dem Beschluß der Petitions-Commission gemäß beschließt die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, er möge die Heizversuche auch mit den Kohlen der Petentin fortsetzen lassen, besonders auch mit Bezug auf den sich entwickelnden Geruch, und zugleich der Theater-Commission Gelegenheit geben, von den Resultaten dieser Versuche Kenntniß zu nehmen.

8. Hinsichtlich der Petition der Anwohner der verlängerten Thurmstraße um Pflasterung und bessere Beleuchtung dieser Straße beschließt die Versammlung dem Beschluß der Petitions-Commission gemäß, den Magistrat zu ersuchen, für bessere Beleuchtung der Straßenstrecke zwischen Pfännerhöhe und Wasserthurm Sorge tragen zu wollen; ein Eingehen auf den Wunsch nach Pflasterung jener Straße wird dagegen abgelehnt.

9. Der Etat der Hospitalverwaltung pro 1888—89, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 94 800 M balancirt, findet die Genehmigung der Versammlung.

10. Der Magistrat legt die Bauzeichnungen für das in der Halle zu errichtende Leihhaus mit dem Ersuchen vor, das Bauprojekt genehmigen und die für die Fundirungsarbeiten benöthigten, in dem beigefügten Kostenanschlage auf 27 800 M berechneten Mittel bewilligen zu wollen. Die Bau-Commission schlägt der Versammlung vor, die Bauzeichnungen als Unterlage für die Ausführung des Baues im Allgemeinen gutheißen zu wollen, vorausgesetzt, daß ein Kostenanschlag für den ganzen Bau zur Genehmigung baldmöglichst vorgelegt wird; bis zur Vorlegung dieses Anschlages soll die Ausführung des Oberbaues beanstandet werden, jedoch empfiehlt die Bau-Commission, die Kosten der Fundirung in der angegebenen Höhe vorbehaltlich späterer Rechnungslegung zu bewilligen. Die Kosten des ganzen Gebäudes dürften sich nach einer Mittheilung des Herrn Stadtbauraths Lohausen auf etwa 150—160 000 M stellen. Für Ersparnißvorschläge sprachen die Herren Bethcke und Apelt, damit nicht später die Verzinsung der Kosten des Leihhauses die Erträge des Leihamtes aufzehre; gegen den Vorschlag des Herrn St.-V. Apelt, der Magistrat möge in Erwägung ziehen, ob nicht das die Inspektor-Wohnung und Lagerräume enthaltende Nebengebäude zu entbehren sei, sprachen dann die Herren St.-V. Kilburger und Meyer. Weiter betont Herr St.-V. Loest die Nothwendigkeit der Ausführung einer zweckentsprechenden Isolirungsschicht über den ganzen Untergrund des projektirten Leihhauses aus hygienischen Rücksichten. Die Versammlung beschließt dem Antrage der Bau-Commission gemäß.

12. Der Magistrat beantragt die Creirung einer neuen ordentlichen Lehrerstelle mit dem Minimalgehalt von 1800 M und 432 M Wohnungsgeldzuschuß an der städtischen Realschule noch für den Beginn des Sommersemesters; die Versammlung beschließt die Creirung dieser Stelle mit der Bestimmung, daß dieselbe erst am 1. Oktober d. J. definitiv besetzt werde, bis dahin durch Hilfskräfte verwaltet werden soll.

14. Für die Rechnung der Ehrlich'schen Stiftung pro 1886—87, welche in Einnahme 25 248 M 95 ₰, in Ausgabe 25 203 M 43 ₰, in Bestand 45 M 42 ₰ aufweist, wurde von der Versammlung Decharge ertheilt.

Da durch Vertagung von Punkt 15 wie Punkt 5, 10 und 13 die Tagesordnung erledigt war, ertheilte der Vorsitzende noch Herrn St.-V. Bethcke das Wort zur Begründung und Empfehlung eines Antrages des Magistrates, die Versammlung wolle 5000 M zur Linderung der Noth der Ueberschwemmten bewilligen und dem geschäftsführenden Ausschuß des Comités zur Unterstützung der Nothleidenden in den überschwemmten Flußgebieten zur Vertheilung zu übermitteln. Dem Magistratsantrag, welcher die einstimmige Zustimmung der Finanz-Commission gefunden hatte, ertheilte die Versammlung ebenfalls widerspruchslos ihre Genehmigung.

Auf einen Hinweis des Herrn St.-V. Sanitätsrath Hüllmann, daß Herr Bürgermeister Schneider wohl in einer Aeußerung über das Vorgehen des Gemeindekirchenraths von St. Georgen bei Kirchenbau-Angelegenheiten in einem Irrthum befangen gewesen sei, wird Herr Bürgermeister Schneider demnächst aktenmäßig Antwort ertheilen.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften 2c.

— Berlin. Der 70. Geburtstag des Professors A. W. Hofmann brachte dem weltberühmten Gelehrten am Sonntag zahlreiche Ehren. Mittelst eines vom Kaiser unterzeichneten Dekrets wurde der Jubilar „in Anerkennung seiner persönlichen Verdienste um die Hebung der Wissenschaft" in den Adelstand versetzt und vom Prinz-Regenten von Bayern durch Verleihung des St. Michaelordens 2. Klasse mit dem Stern ausgezeichnet. Kaiserin Viktoria ließ dem Jubilar mit einem Kabinetschreiben ihr Portrait zugehen und ebenso betheiligte sich die Königin von England, Hofmann wirkte bekanntlich fast 20 Jahre in England, durch Uebersendung ihres Bildes. Die Deutsche chemische Gesellschaft, deren Vorstand Hofmann ist, überreichte eine künstlerisch ausgestattete Adresse, die von den berühmtesten Chemikern nicht blos Deutschlands und Oesterreichs unterzeichnet war. Die Adresse wurde begleitet von der Ueberreichung einer von Schapers Meisterhand geschaffenen lebensgroßen Marmorbüste des Gefeierten und einer von Gönnern, Freunden und Fachgenossen begründeten „A. W. Hofmann-Stiftung" im Betrage von 30 000 M, die sich durch immer neue Einläufe noch vergrößerte. Zahllos waren die eingelaufenen Diplome, Telegramme 2c. aus den wissenschaftlichen Kreisen der ganzen civilisirten Welt; selbst aus Japan kamen Glückwünsche. Daß die Berliner Größen der Wissenschaft, die wissenschaftlichen Vereinigungen, wie die Studentenschaft an dem Ehrentage Hofmanns sich betheiligten, ist selbstverständlich.

— In Königsberg i. Pr. feierte dieser Tage der Direktor der Königlichen Kunstakademie, Professor Steffeck, seinen 70. Geburtstag. Zu demselben wurde ihm u. A. ein aus alten Münzen gefertigter silberner Pokal als Ehrengeschenk der Kunstakademie in Berlin gesendet.

Kunst, Wissenschaft, Theater.

— Anton v. Werner hat neben seiner im Auftrage der kaiserlichen Familie hergestellten Pastellzeichnung „Kaiser Wilhelm auf dem Sterbebette" ein denselben Moment behandelndes größeres Oelgemälde vollendet. Die nach der obigen Zeichnung hergestellten Photographien, welche vorläufig in drei Formaten erschienen sind, sind bereits in vielen tausenden von Exemplaren verbreitet und wurden so stark verlangt, daß die erste Auflage vergriffen ist.

— Der Maler Emil Doepler jun. wurde vom Kaiser empfangen und erhielt mehrere Aufträge.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

Ꭱ **Merseburg**, 9. April. (Verschiedenes.) Mit heute hat der diesjährige Oster-Jahrmarkt in hiesiger Vorstadt Neumarkt seinen Anfang genommen. Derselbe ist erfahrungsmäßig einer unserer stärksten Jahrmärkte und war auch heute wieder, da namentlich auch das Wetter günstig, von Verkäufern und Käufern (von letzteren besonders durch die Landbevölkerung) zahlreich besucht. Am heutigen Vormittage fand in herkömmlicher Weise in der hiesigen Stifts-Superintendentur der Convent des Stift-Merseburgischen Schullehrer-Wittwen- u. Waisen-Fiscus statt. Letzterer ist eine Societät zur Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbener Custoden, Organisten, Kantoren, Lehrer 2c., welche Inhaber einer früheren „Stiftsstelle" gewesen sind. Die Societät ist bereits im Jahre 1716 und 1717 fundirt resp. confirmirt, später in Verfall gerathen und dann im Jahre 1762 wieder erneuert und von Friedrich August, König von Polen, Herzog zu Sachsen 2c. 2c. bestätigt worden. Die alten Stiftsstellen erstrecken sich über die Ephorien Merseburg-Stadt, Merseburg-Land, Lauchstädt, Lützen, Schkeuditz, Leipzig, Pegau, Delitzsch und Gollmu, ihre Zahl mag sich etwa auf ca. 100 belaufen. — Seitens der hiesigen Königlichen Regierrng ist vom 16. April cr. ab dem zum Oberpfarrer in Lützen und Superintendenten in der gleichnamigen Ephorie berufenen bisherigen Pfarrer in Bühne bei Osterwieck, Superintendent Beyrich, die Kreis-Schulinspektion in der genannten Ephorie übertragen worden. — Der Rechnungs-Abschluß des hiesigen Vorschuß-Vereins, E. G., pro Monat März cr. beziffert sich in Einnahme auf 354 022 M 86 ₰, in Ausgabe auf 331 098 M 97 ₰, mithin im Bestand auf 22 923 M 89 ₰. — Heute Vormittag fand beim hiesigen Domgymnasium die Vereidigung der Lehrer auf Kaiser Friedrich statt.

√ **Eisleben**, 9. April. (Geflügel- und Hundeausstellung). Am Sonnabend Nachmittag wurde die vom Geflügel- und Vogelschutzverein für Eisleben und Umgegend veranstaltete 7. Geflügel- und die damit verbundene 1. Provinzial-Hundeausstellung im Mansfelderhofe eröffnet. Die Geflügelausstellung ist im Saale und die Hundeausstellung im Garten. Allerdings haben die 142 ausgestellten großen und kleinen Hunde aller Art in den kalten Nächten Klagelieder, auch womöglich vom Heimweh veranlaßt, ertönen lassen, daß die anwohnenden Leute von dem Gesange nicht sehr erbaut sind. Gestern (Sonntag) war der Besuch ein reger; namentlich zog die Hundeausstellung viele Besucher an, denn es waren fast durchweg Prachtexemplare zu sehen. Preisrichter waren für Hunde: Krüger, Amtsrichter-Querfurt, F. Jiermann, Rentier-Nordhausen, von Bünau, Hauptm.-Bernburg, Ernst Remmler-Neustadt-Leipzig, C. Oehlschlägel-Magdeburg, Hellring, Posthalter-Querfurt; Vertreter waren: A. Florstedt-Hedersleben und F. Buschan-Eisleben. Den voml landwirthschaftlichen Vereine zu Eisleben bestimmten Ehrenpreis im Werthe von 30 Mark erhielt G. Krieg-Delitzsch für seinen Hector Gordon-Setter. Den 1. Preis (25 Mark) erhielten für Hunde R. Boes-Harber bei Hohenhameln, A. Florstedt-Hedersleben 2 mal, Fr. Hering-Gera, E. Remmler-Borsdorf-Leipzig, E. Schiever-Hannover, R. Herold-Eisleben, W. Schröter-Bernburg; den Preis von 20 Mark. Emil Findeisen-Meuselwitz," Ackermann, Sec.-Lieut. Ritterg. Gundorf b. Belitz-Ehrenberg, Richard Böckel-Halberstadt, A. Pazschke-Bernburg, Buschan-Eisleben. Den Preis von 15 Mark C. Thormann-Eisleben, D. Wirth, Fabrikdirektor-Neuschönefeld, C. Oehlschlägel-Magdeburg, Rud. Frank, Oberrad, Max Leder-Plagwitz-Leipzig, E. Schiever-Hannover. Die silberne Vereins-Medaille wurde 14 Mal als Preis ausgegeben und 1 Diplom. Die Geflügelausstellung wies incl. ausgestopfter Vögel und Geräthschaften 403 Nummern nach. Der 1. Preis für Hühner (10 Mk.) wurde 1 mal und der 2. (5 Mk.) 6 mal verliehen, der 1. für Tauben (5 Mk.) 4 mal und der 2. (3 Mk.) 20 mal, der 1. Preis für Singvögel 2c. (10 Mk.) 1 mal. Das Eintrittsgeld war pro Person 75 Pf. Preisrichter für Geflügel waren: Rudolf Kramer-Leipzig, E. Thiele-Großenhain, August Schrader-Naumburg, E. Traxdorf-Halle, C. Euchler-Gerbstedt; Vertreter: Br. Günther und O. Weber-Eisleben. — Am Abend des Sonnabend vereinigten sich die Aussteller und Vereinsmitglieder bei einem Festmahle im Mansfelderhofe.

✕ **Zschepplin** bei Eilenburg, 8. April. (Feuer.) Gestern Abend 10 ½ Uhr brannte die Scheune des Handelsmanns Weise nieder. Bei Dämpfung des Brandes und Bergen der im Gebäude befindlichen Gegenstände erwies sich die Naundorfer freiwillige Feuerwehr überaus thätig und findig. Die Organisirung solcher geschulter Löschmannschaften ist für das platte Land eine große Wohlthat.

Aus aller Welt.

— **Der Orleans und die Tigerin.** Eine Depesche aus Kalkutta meldet, daß der Herzog von Orleans, der sich zur Zeit in Indien befindet, kürzlich einer großen Gefahr entgangen sei. Derselbe befand sich, auf einem Elephanten reitend, auf der Tigerjagd, als eine Tigerin auf sein Reitthier sprang, den Sitz zertrümmerte und auf den Herzog eindrang. Da lenkten die Gefährten des jungen Herzogs die Aufmerksamkeit der Bestie zuerst ab und tödteten dieselbe dann.

— „**Tigermilch**" ist der treffende Name, den, wie die „Missions-Korrespondenz" berichtet, die Kaffern in Südafrika dem Branntweine beigelegt haben. Derselbe richtet unter ihnen die schrecklichsten Verheerungen an, ebenso wie in Nordamerika ganze Indianerstämme durch das Feuerwasser ausgerottet worden sind. Dort waren vor 20 Jahren von dem einst mächtigen Stamme der Onondaga nur noch wenige Individuen übrig und zwar in der Nähe des Niagarafalls, die ein unternehmender deutscher Photograph damals als Gruppe bei einer Aufnahme der Landschaft benutzte. Jetzt dürften diese letzten ihres Stammes den Folgen des Feuerwassers längst erlegen sein. — Aehnlich scheint es leider in Südafrika gehen zu wollen, wo die englische Kolonialregierung den Branntweinbrennern des Kaplandes zu Liebe die früheren strengen Verordnungen gegen den Verkauf von Spirituosen an Farbige aufgehoben hat. In Folge davon sind namentlich im Kafferlande unzählig viele Branntweinschenken entstanden, in denen das wüsteste Treiben herrscht, besonders da auch die schwarzen Weiber sich dem unsinnigsten Genusse des berauschenden Getränkes ergeben. Die Missionare sehen diese Zustände mit großer Betrübniß, umsomehr als die meisten der schwarzen Christen noch nicht die Festigkeit erlangt haben, solchen Versuchungen zu widerstehen. Manche von den europäischen Ansiedlern aber sehen fast mit teuflischer Freude, daß hiermit eine unaufhaltsame Ausrottung der ihnen unbequemen Schwarzen angebahnt ist, obwohl diese bei richtiger Erziehung die dort so schwer zu gewinnenden Arbeitskräfte repräsentiren. Ein englischer Farmer erzählte, wie er den Branntwein als Reizmittel anwende, indem er am äußersten Ende des Feldes einige Flaschen aufstellte, durch welche die mähenden Schwarzen zu auffallender Beschleunigung ihrer Arbeit angetrieben würden. Dabei klagte er die Missionare an, daß sie die Kaffern nur verdürben, indem sie ihnen vorredeten: „Ihr seid so gut wie wir." „Nein, mein Herr", antwortete Superintendent Kropf, der dies mit angehört hatte, „wir sagen den Kaffern nicht: „Ihr seid so gut" — sondern: „Ihr seid so schlecht wie Sie!"

Industrie, Handel und Finanzen.

— Die Bundesrathsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, denen die Entwürfe des neuen statistischen Waarenverzeichnisses sowie des Verzeichnisses der Massengüter zur Vorberathung überwiesen waren, haben, nachdem sie eine größere Anzahl von Abänderungen vorgeschlagen, beim Plenum den Antrag gestellt, beiden Verzeichnissen mit diesen Abänderungen die Zustimmung zu ertheilen und den Anfangstermin für die Giltigkeit derselben auf den 1. Juli 1888 festzusetzen.

— Der Aufsichtsrath der Vereinigten Thüringischen Salinen (Glenck'sche) beantragt 2% Dividende.

— Betreffs der Harzer Werke zu Rübeland u. Zorge wird von gut unterrichteter Seite berichtet, daß der Brutto-Ueberschuß für das erste Semester 1887/88 circa 190 000 Mk. beträgt gegen nur circa 70000 Mk. für den gleichen Zeitraum 1886/87; das laufende zweite Semester dürfte noch bessere Resultate ergeben, so daß, nach Tilgung der noch bestehenden kleinen Unterbilanz, den Prioritäts-Actien pro 1887/88 eine angemessene Dividende zu Theil werden dürfte.

— Sächsische Lederindustrie-Ges. (vorm. Daniel Beck) in Döbeln. Dieses für die Actionäre nichts weniger als glückliche Unternehmen hat nach dem „L. T." ein Jahr hinter sich, das wiederum zu einem der ungünstigsten gehört. Das Resultat desselben besteht in einem Verluste von 115,109.45 Mark.

— Die Generalversammlung der Gewerbebank zu Gera E. G. genehmigte die vom Aufsichtsrath in Vorschlag gebrachte Dividende von 8%. Der Gesammtumsatz der Bank betrug im Debet und Credit 28 204 175 Mk., der Reingewinn 58007 Mark. Die Zahl der Mitglieder belief sich am Ende des vorigen Jahres auf 1088.

— Die zur Trust Company gehörende Deutsche Sprengstoff-Gesellschaft hat für 1887 eine Dividende von 22 % erklärt, gegen 19 % im Vorjahre.

— Der Geschäftsbericht der Actien-Commandit-Gesellschaft Ludwig Löwe & Co., welche 12 % Dividende gegen 10 % für 1886 zahlt.

— Die Deutsche Rückversicherungs-Bank in Frankfurt vertheilt 10 % Dividende gegen 9 % im Vorjahre.

— Der Aufsichtsrath der Siegener Dynamitfabrik schlägt die Vertheilung von 8% Dividende vor. Derjenige der Portland-Cement-Fabrik Hemmoor 9 % (1886 4 %).

— Der Einlösungscurs für österreichische Silbercoupons ist unverändert 160.50 M für 100 Fl. Der Einlösungscurs der Coupons und gezogenen Stücke der 3proz. Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn ist für die Woche vom 8. bis 14. April c. auf 80.74 M für 100 Frcs. festgesetzt worden.

— Wir meldeten kürzlich an anderer Stelle von den Anstrengungen, welche englischerseits gemacht werden, um das deutsche Exportgeschäft nach England mit möglichst hohen Lasten zu überbürden und dadurch konkurrenzunfähig zu machen. Wie sehr indessen die englische Geschäftswelt darauf bedacht ist, sich ihren Absatz auf deutschem Markte zu sichern, zeigt unter Anderem die neuerdings mehrfach gemeldete Absicht des englischen in Hamburg domizilirten Konsulats, im Herzen der Elbe-Hansestadt ein Musterlager von englischen Waaren anzulegen. Das in Rede stehende Institut soll als ein Zentrum den Handel fördern und allen englischen Ex- und Importeuren offen stehen, und alle möglichen Anstrengungen sollen gemacht werden, um trotz des Zollvereins den englischen Handel nach Hamburg auf seiner gegenwärtigen Höhe zu erhalten. Solchen Anstrengungen gegenüber hat die deutsche Industrie- und Geschäftswelt alle Veranlassung, die Augen offen zu halten.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Concurseröffnungen. Vorschußkassen-Verein zu Bärwalde N.-M. — Kaufmann Richard Wilhelm Rümmler in Grünhainichen. — Lithograph Heinrich Amand Meißner in Freiberg. — Kaufmann Anton Rechberger in Immendingen (Engen). — Kaufrau Caroline Raphael in M. Gladbach. — Handelsmann Oswald Theodor Hamann in Spitzkunnersdorf (Großschönau). — Kaufmann Gustav Isenstein in Hannover. — Maurermeister Hermann Rücker in Kassel. — Seifenfabrikant G. van Krügten in Kellen (Klex). — Handelsmann Franz Lion in Thann. — Brauereibesitzer und Kaufmann Jakob Kuttner in Thorn. — Kaufmann Thomas Frank in Würzburg. — Fleischermeister Ernst Albert Perge in Zittau.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Hamburg, 9. April. Der Hamburger Postdampfer „Wieland" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von New-York kommend, heute früh 11 Uhr auf der Elbe eingetroffen. Der Postdampfer „Suevia" derselben Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Vormittag 11 Uhr in New-York eingetroffen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 10. April. Die „Nordd. Allg. Z." meldet: Der Kaiser verlieh Mackenzie das Großkomthurkreuz des Hohenzollernordens und händigte ihm am 8. die Insignien des Ordens mit ungefähr folgenden Worten ein: Als Sie zuerst kamen, hatte Ich Vertrauen zu Ihnen, weil Sie durch Meine deutschen Aerzte empfohlen waren; bald lernte Ich Ihre Tüchtigkeit selbst schätzen; Ich gebe Ihnen deshalb mit vielem Vergnügen diesen Orden in Anerkennung Ihrer werthvollen Dienste und in Erinnerung an Meine Thronbesteigung.

Petersburg, 9. April. Der chinesische Gesandte Hung-Suen ist gestern hier eingetroffen.

Petersburg, 9. April. Der „Grashdanin", der seiner Deutschfeindlichkeit wegen bekannt ist, sagt mit Bezug auf das Battenbergische Heirathsprojekt: Rußland und Deutschland zu entzweien, werde England jetzt schwerlich gelingen. Fürst Bismarck als weitschauender Patriot durchschaue die friedensbedrohenden Absichten Englands und verdiene für seinen kategorischen Einspruch die Anerkennung Rußlands.

London, 9. April. In den letzten Tagen hat ein äußerst lebhafter Depeschenwechsel zwischen Berlin und Florenz stattgefunden. Die Königin von England hat ihren zum 25. d. M. geplanten Besuch in der deutschen Reichshauptstadt von der gleichzeitig stattfindenden Verlobung des Fürsten Alexander von Battenberg mit der Prinzessin Victoria abhängig gemacht und hat, wie ich Ihnen schon mittheilen konnte, jetzt nicht mehr die

Hallesches Stadt-Theater.

Dienstag, den 10. April. Beginn 7¼ Uhr.

199. Vorstellung. (146. im Abonnement. — Rothe Karten.)

(Opern-Preise.)

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Ausstattungsstück von D'Ennery u. Jules Verne.

1. Bild: Die Wette um eine Million. — 2. Bild: Am Kanal von Suez. — 3. Bild: Die Wittwe des Rajah. — 4. Bild: Auf dem Scheiterhaufen. — 5. Bild: Im Namen des Gesetzes. — 6. Bild: Die Schlangengrotte auf Borneo. — 7. Bild: Das Fest der Königin Nakahira. — 8. Bild: Der Goldgräber von San Franzisko. — 9. Bild: Der Ueberfall auf der Pacific-Bahn. — 10. Bild: Die Riesentreppe bei Kearney. — 11. Bild: An Bord der „Henriette". — 12. Bild: Capitain Fogg. — 13. Bild: Unverhofftes Wiedersehen. — 14. Bild: Ein freiwilliger Verbrecher. — 15. Bild: Drei Hochzeiten auf einmal.

Phileas Fogg,	Mitglieder des „Excentric-Club" London.	Berthold Sprotte.
Thomas Flanagan,		Bernhard Kühn.
Walter Ralph,		Axel Delmar.
John Sullivan,		Otto Kirsch.
Andrew Stuart,		Theo Hieronymi.
Passepartout, Diener im Club		Carl Friedau.
Margarethe, Wäschebewahrerin daselbst		Margar. Ulrich.
Mustafa Pascha		Adolf Pfeiffer.
Archibald Corsican, ein reicher Amerikaner		Albert Patry.
Fix, Detectiv		Adolf Müller.
Oberpriester der Brahminen		Adolf Pfeiffer.
Nakahira, eine Sklavin		Julia Behre.
Aouda, Wittwe eines indischen Rajah		Lucie Freisinger.
Nemea, ihre Schwester		Alwine Mélar.
Ein Parse		Josef Hertzka.
Ein Gerichtsbeamter		Edmund Doß.
Balanda, ein Malayisches Mädchen		Julie Hahn.
Pitt, Inhaber einer Taverne in San Franzisko		Ign. Zimmermann.
Ein Indianerhäuptling		Bernhard Kühn.
Cromartry, Kapitän eines amerik. Kauffahrers		Georg Schaffnit.
Ein Telegraphendiener		Adolf Dalwig.

Mittwoch 7¼ Uhr „Carmen" (blau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188804111-17/fragment/page=0003

Absicht, die Reise über Berlin zu machen, da sie jedem Schein ausweichen will, als läge es ihr im Sinn, eine Pression auszuüben. Die Königin kehrt Ende des Monats direkt hierher zurück. — In diplomatischen Kreisen ist die Rede von einem, durch einen Cabinetsminister der Königin erstatteten Bericht, der sich über Eventualitäten ausspricht, welche es gebieten, die Streitkräfte des Inselreiches in naher Zeit leicht verwendbar versammelt zu haben. Das in Massauah stationirte Corps soll deswegen zurückberufen sein.

Börsennachrichten.

Berlin, 9. April. Auf Grund umfangreicher Provinzordres eröffnete das Geschäft an der heutigen Börse belebt und zu steigenden Kursen. Renten, Banken und Bahnen verkehrten à la hausse, der Montanmarkt zeigte sich etwas reservirter, ohne doch in die frühere Stagnation zurückzusinken. Schluß ziemlich behauptet.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 9. April. Weizen per 1000 Kilogr. loco fester, Termine schließen fest und höher, gekündigt 3250 Tonnen, Kündigungspreis 171 Mk. bez., Loco 158 bis 178 Mk. nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 170,5 Mk. bez., per diesen Monat und per April-Mai 171—170,5—172,50 Mk. bez., per Mai-Juni 173,25—172,75 bis 174,5 Mk. bez., per Juni-Juli 175,5—175—176,75—176,50 Mk. bez., per Juli-August 176,50—176,25—177 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 176—175,75—176,50 Mk. bez., per November-Dezember — Mk. bez. — Weizen (neuer Usance mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilogr. loco viel begehrt, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 162—178 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 173 Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai — Mk. bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco fester, Termine fest, gekündigt 5650 Tonnen, Kündigungspreis 121 Mk. bez., Loco 110—122 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 120 Mk. bez., inländischer mittel — Mk. bez., guter 118,5—119 Mk. bez., feiner — Mk. bez., Klammer 115 bis 115,5 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., per April-Mai 120,5—121,5 Mk. bez., per Mai-Juni 123—123,5 Mk. bez., per Juni-Juli 126—125,75—126,5 Mk. bez., per Juli-August 128,25—128,75—128,5 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 130,5—131,25 Mk. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. flau, große und kleine 100—175 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 108—115 Mk. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco fester, Termine steigend, gekündigt 700 Tonnen, Kündigungspreis 117,00 Mk. bez., Loco 110—134 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 114,5 Mk. bez., pommerscher mittel 115—118 Mk. bez., do. guter 119 bis 121 Mk. bez., do. feiner 123—126 Mk. ab Bahn bez., preußischer mittel 114—117 Mk. bez., do. guter 118—120 Mk. bez., feiner 122—125 Mk. ab Bahn bez., russ. — Mk. bez., mit Geruch — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per April-Mai 116,5 bis 118,25 Mk. bez., per Mai-Juni 118,5—119,75 Mk. bez., per Juni-Juli 120 bis 121,25 Mk. bez., per Juli-August 121,75—122,5 Mk. bez., per September-Oktober 123—123,5 Mk. bez

Magdeburg, 9. April. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 168—173 Mk., Weißweizen — Mk., glatter englischer Weizen 165—170 Mk., Rauhweizen 157 bis 163 Mk., Roggen 118—122 Mk., Chevaliergerste 135—150 Mk., Landgerste 125 bis 130 Mk., Hafer 120—128 Mk. für 1000 Kilogr.

Breslau, 9. April. Roggen per April-Mai 115,00 Mk., per Juni-Juli 124,00 Mk., per September-Oktober 129,00 Mk. bez.

* Stettin, 9. April. Weizen fester, loco 167,00—170,00, per April-Mai 172,00, per Juni-Juli 177,50, per Sept.-Oktober 178,00. — Roggen still, loco 108—114, per April-Mai 117,50, per Juni-Juli 121,50, per September-Oktober 127,00. — Pommerscher Hafer loco 108—111.

* Hamburg, 9. April. Weizen loco stramm, holsteinischer loco 166,00 bis 172,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 124—130, russischer loco fest, 94—100. — Hafer fest. — Gerste ruhig.

* Wien, 9. April. Weizen per Frühjahr 7,35 Gd., 7,40 Br., per Juni-Juli 7,42 Gd., 7,47 Br. — Roggen per Frühjahr 5,78 Gd., 5,83 Br., per Juni-Juli 5,90 Gd., 5,95 Br. — Hafer per Frühjahr 5,45 Gd., 5,50 Br., per Juni-Juli 5,60 Gd., 5,65 Br.

* Pest, 9. April. Weizen loco fest, per Frühjahr 7,05 Gd., 7,07 Br., per Herbst 7,34 Gd., 7,36 Br. — Hafer per Frühjahr 5,12 Gd., 5,14 Br., per Herbst 5,41 Gd., 5,43 Br.

* Paris, 9. April, Abends. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 23,90, per Mai 24,00, per Mai-August 23,80, per Sept.-Dez. 23,10. — Roggen ruhig, per April 14,30, per Sept.-Dez. 14,75.

* Amsterdam, 9. April. Weizen auf Termine unveränd., per Mai 196, per November 199. — Roggen loco fest, auf Termine unverändert, per Mai 105—106, per Oktober 107.

* London, 9. April. (Anfangsbericht.) Hafer stetig, englischer Weizen fest, fremder Weizen und Malzgerste geschäftslos, Mahlgerste ruhig aber stetig.

* London, 9. April. (Schlußbericht.) Englischer Weizen ruhig, stetig, fremder gefragter, fest, angekommene Weizenladungen ruhig, Malzgerste weichend, Hafer ¼—½ Sh. höher als vergangene Woche.

* London, 9. April. An der Küste — Weizenladung angeboten.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 9. April.

	7. April.	9. April
Granulated	—	—
Kristallzucker I.	—	—
Kristallzucker II.	—	—
Kornz. Rend. 92%	23.90—24.10 M.	24.00—24.10 M.
Kornz. Rend. 88%	22.35—23.00 M.	22.50—23.00 M.
Kornz. Rend. 75%	17.00—19.40 M.	17.00—19.50 M.

Tendenz am 9. April: Sehr fest.

	7. April.	9. April.
ff. Brodraffinade	30.00 M.	30.00 M.
f. Brodraffinade	29.25—29.50 M.	29.25—29.50 M.
Gem. Raffinade	27.75—28.25 M.	27.75—28.25 M.
Gem. Melis I.	27.00—27.25 M.	27.00—27.25 M.

Tendenz am 9. April: Ruhig.

Rohzucker I. Produkt:
Durchgehend f. a. B. Hamburg.

April 14.65—14.12½ M. bez. —.— Br. —.— G.
Mai 14.30—14.35 M. bez. u. G. 14.37½ Br.
Juni 14.45—14.52½ M. bez. —.— G.
Juni-Juli —.— M. bez. —.— Br. —.— G.
Juli 14.55—14.65 M. bez. u. Br. 14.57 G.
August —.— M. bez. 14.75 Br. 14.70 G.
September 14.12½ M. —.— Br. —.— G.
Oktober 13.12½ Br. —.— G.
Okt.-Dezember 12.90 M. Br. 12.85 G.
November-Dezember —.— M. bez. —.— Br. —.— G.
Tendenz: Fest.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Paris, 9. April. (Telegramm.) Rohzucker 88° fest, loco 37.00 a 37.50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per April 39.60, per Mai 40.10, per Mai-August 40.30, per Oktober-Januar 36.30.

* London, 9. April. (Telegramm.) 96% Javazucker 15⅝ fest, Rüben-Rohzucker 14 fest, Centrifugal-Cuba —.

Kaffee.

* Havre, 9. April. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) New-York schloß mit 20 Points Hausse. Rio 1000 S. Santos 3000 S. Recettes für 2 Tage.

* Havre, 9. April. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Comp.) Kaffee good average Santos per Mai 75.75 fest, per Septbr. 69.75 Käufer, per Dezember 68.25. Käufer.

* Hamburg, 9. April. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 65½, per Mai 65½, per September 57½, per Dezember 56. Unregelmäßig.

Petroleum.

* Berlin, 9. April. (Amtlich.) Petroleum, (Raffinirtes Stand. white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine —. — Gekündigt —.— kg. Kündigungspreis —.—. Loco —.—. per diesen Monat — bez.

* Stettin, 9. April. Loco verzollt 13.60.

* Bremen, 9. April. (Schlußbericht.) Standard white, loco 6.40 Br. Fester.

* Antwerpen, 9. April. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. u. Br., per April 15⅞ Br., per Mai 15⅞ Br., per September-Dezember 16½ bez., 15⅝ Br. Steigend.

* Hamburg, 9. April. Petroleum fest, loco 6.60 Br., 6.55 bez., per August-Dezember 6.75 Br.

Spiritus.

* Berlin, 9. April. (Amtlich.) Spiritus per 100 l à 100% = 10000 l nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine fest. Gekündigt 340,000 Liter. Kündigungspreis 97.1 M. bez., per diesen Monat —.— per April-Mai 97.3—97 bez., per Mai-Juni 97.8—96,6 bez. — Spiritus per 100 à 1 100%—10000% (verst.) loco ohne Faß 98.4 bez. — Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß. Gekündigt 20,000 Liter. Loco 50.3 bez., per diesen Monat —.— bez., per April-Mai 50,1 bez., Mai-Juni 50,8—50,7 bez., per Juni-Juli 51,6—51,5 bez., per Juli-August 52.3 bez., per August-September 52.9—53—52.9 bez., per September-Oktober 53.2—53,3—53.2 bez. — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Gekündigt 30,000 Liter. Kündigungspreis 31 bez., loco ohne Faß 31, per diesen Monat —.— bez., April-Mai 30.9—31,1 bez., per Mai-Juni 31,5—31,6, per Juni-Juli 32,4—32,5 bez, per Juli-August 33.2 bez., per August-September 33,8—34—33,9bez. per Sept.-Okt. 34,2 bez.

* Hamburg, 9. April. Spiritus ruhiger, per April 20¼ Br. April-Mai 20¼ Br., Mai-Juni 20⅜ Br., Juni-Juli 20¾ Br.

* Nordhausen, 9. April. Branntwein 45% für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 61—63 M. nach Angabe der Commission der Branntweinfabrikanten.

* Breslau, 9. April. Spiritus per 100 l per 100 proc. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe April-Mai 47.30, Juni-Juli 49,20, Aug.-Sept. 50,80, do. do. 70 M. Verbrauchsabgabe, April-Mai 28.80, Juni-Juli —.—.

* Stettin, 9. April. Spiritus fest, loco ohne Faß versteuerter —.— do. mit 50 M. Consumsteuer 48.70, do. mit 70 M. Consumsteuer 29,70, April-Mai mit 50 M. Consumsteuer —.—, do. mit 70 M. Consumsteuer 30,50, do. August-September 33,30 bez.

* Magdeburg, 9. April. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus. Höher, loco ohne Faß 49.70—50.10 M. bei 70 M., 30.90 M. bei 70 M. Verbrauchsabgabe, Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Angeber.

* Paris, 9. April. Nachmittag. (Telegramm.) Spiritus ruhig, per April 46.75, per Mai 46.00, per Mai-August 45.75, per September-Dezember 43.75.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 9. April. (Amtlich). Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine fest. Gekündigt 2200 Ctr. Kündigungspreis 46.2 M. Loco mit Faß —.— M. bez., loco ohne Faß —.— bez., per diesen Monat —.— M. bez., per April-Mai und per Mai-Juni 46.1—46,2 M. bez., per Juni-Juli 46.5 M. bez., per Juli-August —.— M. bez., per September-Oktober 46.8—47—46.9 M. bez.

* Stettin, 9. April. Rüböl fest, April-Mai 47.00, Septbr. 47.00.

* Breslau, 9. April. Rüböl April-Mai 45,00, per Mai-Juni —.—.

* Hamburg, 9. April. Rüböl ruhig, loco 46.00.

* Paris, 9. April. (Telegramm.) Rüböl ruhig, per April 51.25, per Mai 51.75, per Mai-August 52,25, per September-Dezember 53.50 M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 9. April. (Pol.-Präs.). Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 9. April. (Amtlich). Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine Gek. — t. Kündigungspreis —.— M. Loco 122—129 M. nach Qualität per diesen Monat — M., per April-Mai 120 M., per Mai-Juni 121 M. Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 125—185 M., Futterwaare 116—121 M. nach Qualität.

* Wien, 9. April. (Telegramm). Mais per Mai-Juni 6.83 Gd., 6.88 Br., per Juni-Juli 6.76 Gd., 6.81 Br.

Mehl.

* Berlin, 9. April. (Amtlich) Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 kg. inkl. Sack. Fester. Gek. — Sack. Kündigungspr. —.— M., per diesen Monat 16.95—17.00 bez., per April-Mai 16.95—17,00 M. bez., per Mai-Juni 17.90—17.05 M. bez., per Juni-Juli 17.15—17.20 M. bez., per Juli-August 17.35—17.40 M. bez.

Berlin, 9. April. Weizenmehl Nr. 00 24.00—22.00 M. bez. Nr. 0 22.00 bis 20.00 M. bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 und 1 17.00—16.00 M. bez., do. feine Marken Nr. 0. und 1 18.25—17.00 M. bez., Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Paris, 9. April, Nachmittags. (Schlußbericht). Mehl ruhig, per April 52,50, per Mai 52.25, per Mai-August 52.10, per September-Dezember 51.25.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 9. April. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine ruhig. Gekündigt —.— Sack. Kündigungspreis —.— M. Prima-Qualität loco 19.00 M., per diesen Monat 18.90 M., per April-Mai 18.90 G., per Mai-Juni — M., per August-Sept. —.— M. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine ruhig. Gekündigt —.— Sack. Kündigungspreis —.— M. Prima-Qualität loco 18.80 M., per diesen Monat 18,90 M., per April-Mai 18.90 G., per Mai-Juni —.— M per August-September —.— M.

Stroh. Heu.

* Berlin, 9. April. (Pol. Präs.). Richtstroh 3.75 bis 4.75 Mk., Heu 5.60 bis 8.50 M., per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 9. April. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, von der Keule, 1.00—1.40 M., Bauchfleisch 0.80—1.20 M., Schweinefleisch 1.00—1.40 M., Kalbfleisch 0.90—1.50 M., Hammelfleisch 0.80—1.30 M. Butter 1.80—2.60 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2.60—4.30 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 9. April. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 4.50—7.00 M. per 100 kg

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 9. April. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10 000 B. Stetig. Tagesimport 2000 B.

* Liverpool, 9. April. Nachmittags 12 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 1500 B. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: per April-Mai 5 19/64 Käuferpreis, Mai-Juni 5 17/64 do., Juni-Juli 5 9/32 do., Juli-August 5 5/16 do., August-September 5 5/16 d. Verkäuferpreis.

Metalle.

* Amsterdam, 9. April. Nachmittags. Bancazinn 90.

* Glasgow, 9. April. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 38 sh. 11 d.

* Glasgow, 9. April, Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 38 sh. 11 d.

* Glasgow, 9. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6412 Tons gegen 6910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* London, 7. April. Zinn 166 Lstrl. Kupfer 80¼ Lstrl. Zink 18¾ Lstr. Blei engl. 14¼ Lstrl., span. 14 Lstrl. Quecksilber 7⅝ Lstrl.

* New-York, 6. April, Zinn Straits 35,75 Doll. Eisen Nr. 1 Coltness 20,50 Doll.

* London, 9. April. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Chili-Kupfer 80¼.

* London. 9. April. Mittag (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier). Zinn: fremdes 166 Lstrl.

* Rotterdam. 9. April. Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka und Billiton 100 fl.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 7. April. Das Geschäft ist unverändert. — Der Schweinevorrath betrug am 5. April 93,362 Stück. Am 6. April wurden 729 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 1713 Stück. Es verblieb demnach am 6. April ein Vorrath von 92,378 Stück Borstenvieh. — Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 52—54 Kr., junge ungarische schwere von 56—56½ Kr., mittlere von 55—55½ Kr., leichte von 52—54 Kr. Bauernwaare schwere von 52—54 Kr., mittlere von 52—54 Kr., leichte von 52—53 Kr. Rum. Bakonyer, schw. von 56—56½ Kr., mittelschw. von 55½—56 Kr. transito. Serbische, schwere von 51—52 Kr., mittelschwere von 51—52 Kr., leichte von 50—51 Kr.

* Deptford, 9. April. (Telegramm.) Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 1278 Rinder und 10,439 Schafe. Bezahlt ward für Rinder 3 sh. 9 d. bis 4 sh. 4 d., für Schaafe 4 sh. 2 d. bis 4 sh. 8 d. für je 8 Pfund.

Inserat.

Die Herren Landwirthe am Petersberg

und Umgebung lade ich zu der, am **Mittwoch, den 11. April cr., Nachmittags 3 Uhr,** nahe am Gute der Frau **L. Schmidt in Westewitz** stattfindenden Probe einer durch Frau **Schmidt** käuflich erworbenen, **bedeutend verbesserten**

Schlender'schen Düngerstreu-Maschine

ergebenst ein. [10680

Fr. Barth, Halle a. S.,
General-Vertreter der Firma Ehricht & Schlender.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten; Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; Louis Lehmann für den Inseratentheil: — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5¼ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an die Chefredaktion. — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 9. April.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00B
do. do.	3½	101,20bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	107,20bz
do. do.	3½	101,80B
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	103,70B
do. von 1850, 52, 53, 62	4	102,70bz
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	100,40B
do. Prämien-Anleihe	3½	154,00B
Pfandbriefe: Berliner	5	110,40G
do.	4½	110,70B
do.	4	105,66bzG
Kur- und Neumärkische	3½	— —
do. neue	3½	100,20bz
Landsch. Central.	4	102,20bz
do. do.	3½	100,10bz
do. do.	3	89,50bz
Ostpreußische	3½	99,00B
Pommersche	3½	100,00B
do.	4	101,50B
Posensche, neue	4	102,60B
do. do.	3½	99,70bzG
Sächsische	4	103,10G
Schlesische, altlandsch.	3½	100,20G
do. neue	3½	100,00G
Westpreußische	3½	99,00B
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	104,50G
Pommersche	4	— —
Preußische	4	— —
Sächsische	4	104,60G
Schlesische	4	104,40G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	95,50G
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	134,50bzG
Sächsische Rente	3	91,25bzG

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	95,25bz
Oesterreich. Silberrente	4⅕	64,90bzB
do. Papierrente	4⅕	62,70bz
do. Goldrente	4	89,30bzB
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	98,00G
do. do. 1871	5	92,10bz
do. do. 1872	5	92,10G
do. do. 1873	5	— —
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	87,30bz
do. ausw. Anl. 1877	5	— —
do. cons. Anl. 1880	4	78,40à,50bzB
do. do. 1884	5	92,30à,40bz
do. Nicolai-Obl.	4	82,40bz
do. III. Orient-Anl.	5	51,25bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	142,60bzG
do. do. 1866	5	129,75bzG
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	82,00bzB
do. Centr.-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	68,10G
Rumän. Staats-Rente	6	104,80bz
do. do. fund.	5	101,10bz
do. do. amort.	5	92,00bzG
Ungar. Staats-Eis.-A.	5	100,50bzG
do. Ostbahn, II. Ob	5	102,25bzB
do. Gold-Rente	4	78,00bz
Türkische Rente	5	76,60bzG
do. do.	5	79,90bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1887	
Aachen-Mastricht	—	48,90B
Dux-Bodenbach	—	121,00bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	—	79,60bz
Gotthardbahn	—	120,40bzG
Mainz-Ludwigshafen	—	107,25bz
Marienburg-Mlawka	—	48,50bz
do. do. St.-Pr.	—	106,60bzG
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	—	143,30bz
Oesterreich. Nordwestbahn	—	63,50bzB
do. B. (Elbethal)	—	69,50B
Oesterreichische Staatsbahn	—	89,00bz
do. Südbahn	0	31,90bz
Ostpreußische Südbahn	0	82,75bzG
do. do. St.-Pr.	5	112,80bzG
Russ. Staatsbahn gar.	—	114,50G
do. Südwestbahn gar.	—	53,10bz
Saalbahn	⅓	49,00bzG
do. St.-Pr.	5	107,50bzG
Warschau-Wiener	—	133,25G
Weimar-Gera	—	22,50B
do. do. St.-Pr.	—	85,60bzG
Werrabahn	—	74,75bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg-Märk. III. A. B. C.	3½	100,70B
do. V.	4	102,90bzG
do. VII.	4	102,90bzG
do. VIII.	4	103,30bzG
do. IX.	4	103,25bzB
do. Nordbahn	4	— —
Berlin-Anhalter 57er	4	— —
do. do. La. C.	4	103,00bzB
Berlin-Görlitz B.	4	103,10B
Berlin-Hamburg I.	4	103,00bzG
do. do III.	4	103,00bzG
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
do. do. do. C.	4	103,25B
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	103,00bzB
Breslau-Schweidn.-Freib. H.	4	— —
do. do. K.	4	— —
do. do. v. 1876	4	103,00B
Cöln-Mindener IV.	4	103,10B
do. V.	4	103,00G
do. VI. A. B.	4	103,00bzG
do. VII.	4	103,00bzG
Magdeb.-Halberst. 1865	4	103,00G
do. do. 1873	4	103,10bzG
do. Leipzig. A.	4	105,00bzG
do. do. B.	4	103,00B
do. Wittenberge	3	93,00B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	101,50G
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. I.	4	100,40bzB
do. do. II.	4	100,40bzB
do. Pr.-Obl. I. u. II.	4	100,40bzB
do. do. III.	4	104,20bzG
Nordhausen-Erfurt	4	100,25G
Oberschlesische La. E.	3½	100,50bz
do. „ F. G.	4	102,80G
do. „ H.	4	102,70bzG
do. Em. v. 1879	4½	104,60B
do. Em. v. 1880	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oder-Ufer Eb. I.	4	102,60bz
do. do. II.	4	103,20bzB
Rheinische II.	3½	— —
do. do. 1858, 60.	4	102,50G
do. do. 1862, 64.	4	102,50G
do. do 71, 73er.	4	102,60bzG
Saalbahn	3½	98,00G
Thüringer VI.	4	102,60G
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	102,20G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	101,80bzB
Dux-Bodenbach II.	5	85,00B
do. do. III, Gold	5	— —
Dux-Prag, Gold	5	106,30bz
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	78,75bzG
Kaschau-Oderberg	5	80,60bzG
do. do. Gold	5	103,40bz
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	81,20bzG
do. do. von 1874	3	76,50bzB
do. do. Erg.-Netz	3	75,40bz
Oesterreich. Nordwestbahn	5	86,70bz
do. do. La. B.	5	84,00bzG
do. do. Gold	5	107,90B
Oesterreich. Südbahn	3	57,90bz
do. do.	5	102,40bz
Reichenberg-Pardub., Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	77,30bzG
do. do. Gold	5	102,50bz
do. Ostbahn I. Em.	5	77,10bz
Charkow-Azow gar.	5	90,50G
Große Russ. Staatsb. gar.	3	69,10bz
Jelez-Orel gar.	5	87,50G
Jelez-Woronesch gar	5	91,90bz
Kursk-Kiew gar.	4	82,00bz
Mosco-Rjäsan gar.	4	87,50bzB
Rjäsan-Koslow gar.	4	83,75bzG
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	75,70bz
Transcaucasische gar.	3	62,00bzG
Warschau-Wiener II.	5	97,25bz
Gotthardbahn IV.	5	107,25bzG

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgenommen Reichsbank 4½%.

	Dividende 1887	
Berliner Handels-Ges.	9	162,25bzG
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	97,00bzG
Darmstädter Bank	7	143,25bzG
Deutsche Bank	9	158,50bz
Deutsche Genossensch.-Bank	7	122,20bzG
Disconto-Gesellschaft	10	192,10bzG
Dresdner Bank	7	124,60bzG
Gothaer Grundcreditbank	—	60,00bzB
do. junge 40 % E.	—	81,90bz
Leipziger Credit-Anstalt	9	174,50etwbzG
Magdeburger Bankverein	5	106,60G
do. Privatbank	5,4	114,50G
Maklerbank	5	94,00bzB
Nationalbank f. D.	6	96,00bzG
Oesterreich. Credit	8½	136,50G
Preuß. Bodencredit-Bank	6	114,25bzG
do. Centralbodencredit. 40% E.	8¾	137,40bz
Preuß. Hypoth.-Bank	6	106,50G
Reichsbank	6,2	135,25bzB
Sächsische Bank	4	109,10bzG
Weimarische Bank	—	50,50bzG

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	100,50G
Braunschw.-Hannover	4	102,20bzG
Deutsche Grundschuld-Bank	4	102,00bzG
do. do.	3½	97,50G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	110,50G
do.	4	102,40bz
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	106,30bz
do. II. do.	3½	105,00G

	Zf.	
Gothaer Grunder. III. rückz. 110	3½	98,40G
do. IV. „ 110	3½	98,50G
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	123,40bzG
Meining. Loose	4	24,00B
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	113,75G
do. III, „ 100	5	108,00G
do. V u. VI, „ 100	5	108,00G
do. „ 115	4½	115,25B
do. „ 100	4	103,00bzG
Preuß. Centralbodencr.-Bk., rückz. 110	5	115,70bz
do. „ 110	4½	112,30B
do. „ 100	3½	98,40bz
do. „ 100	4	103,50B
Preuß. Hyp.-Bk. „ 120	4½	117,60G
do. „ 110	5	112,10G
do. „ 100	4	102,70bzG
do. „ 100	3½	97,50G
Süddeutsche Bodencr.	4	101,90bzG

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1887	
Anhalter Maschinenb.-A.	5	98,00G
Berlin-Anh. Masch.	6	113,25bzG
Berl. Masch. Schwartzkopff	35	334,00bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	10	165,00etwbzG
Deutsche Cont.-Gas.	9½	156,50bzB
Glauziger Zuckerfabr.	3	91,90bz
Greppiner Werke	5	89,40B
Gruson-Werk	7½	239,80bz
Hallesche Maschinenfabrik	—	220,00bzG
Kette, Elbschifff.-Ges.	—	75,00bzG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	100,25bzG
Leopoldshall, chem. Fabr.	6	113,90bz
Magdeburger Allg. Gas	5	— —
Magdeburger Baubank	10	161,50B
Magdeburger Straßenbahn	10	221,00G
Nordhäuser Tapetenfabrik	6⅔	118,00bzG
Staßfurt, chem. Fabrik	8	135,00bzG
Sudenburger Masch.-Fabr.	12	265,50B
Zeitzer Maschinenfabrik	16⅔	231,00bz

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	13	180,50bzB
Bochum. Gußstahl	7	141,75bz
Consolidirte Marie	6⅔	103,00bzG
Donnersmarckhütte	0	47,00bz
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	⅓	71,80bzG
Gelsenkirchener	—	116,00bzG
Hörder Hütten	0	27,10G
Königs- und Laurahütte	½	93,70bz
Lauchhammer	3¾	89,75bzG
Magdeburger	13	212,90B
do. St.-Pr. B.	13	212,00B
Sächs. Gußstahl	7	139,70bzG
Sächs.-Thür. Braunkohlen	7	130,00bzB
do. do. St.-Pr.	7	130,50G
Westeregeln Alkali	—	156,60G

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	2
Berlin	3	Paris	2½
do. Lombard	3½	Petersburg	5
do. Privatdisc.	1½	Wien	4
Brüssel	2½		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	169,00bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,40bz
London	1 Lstr.	8 T.	2½	20,34bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2½	20,285bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	2½	80,55bz
do.	100 Frcs.	2 M.	2½	80,25bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5	169,25bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5	168,50bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	160,40bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	159,60bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—.—
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,13G
Souvereigns	per St.	— —
Englische Banknoten	per Lstr.	20,37bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,60B
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	160,85bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		160,25bz
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	169,95bz

Leipziger Börse v. 9. April.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	4	103,50G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	4½	105,10G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	102,25G
do. do. do.	4½	103,00bz
do. do. von 1879	4½	103,10G
Altenburg-Zeitz	4	153,00G
Aussig-Teplitz	4	297,00B
Leipziger Bank do. 6⅖ %	4	125,50B
do. Disc.-Ges. do.	0	5,00G
Cröllw. Schuldverschreibungen	5	105,00B
Hallesche Straßenbahn Div. v. 87 6%	4	132,50B
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 85/86 13%	4	195,00B
Zuckerraffinerie Halle Div. 86/87 9%	4	149,00bzB
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	103,15G
Buschtiehrader do. v. 72	5	85,15bzG
Gömörer Eisenbahn-Obl.	5	103,00G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	80,50G
Prag-Turnauer do.	5	90,00G
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div. 86/87 —%	4	65,50B

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880411-17/fragment/page=0004
DFG